

Eichrodt, Ludwig: Zwielicht füllt die Nebelforste (1859)

1 Zwielicht füllt die Nebelforste,
2 Schimmert an der Felsenwand,
3 Wo sich Falken hoch am Horste
4 Weithin schwingen übers Land,
5 Langsam hellen
6 Sich die Wellen,
7 Und der See blitzt auf am Rand.

8 Gott zum Gruß! die Eidgenossen
9 Rücken an im hellen Hauf.
10 Heut mit tückischen Geschossen
11 Stellen sie sich lauernd auf,
12 Zu erneuern
13 Ihrer theuern
14 Freiheit blutigen Erkauf.

15 Hört ihr schon das dumpfe Tosen?
16 Ferner Waffen Widerhall!
17 Wie sich in der Bergschlucht Schoßen
18 Fängt der Schlachtenhörner Schall;
19 Immer jäher
20 Wälzt sich näher
21 Ihrer stolzen Feinde Fall.

22 Gleichend einem Feuermeere,
23 Wenn es durch die Saaten quillt,
24 Glühet weit im Adelsheere
25 Schwert und Speer und Helm und Schild.
26 Solchen Schimmer
27 Sah man nimmer,
28 Solch ein prunkend Schreckenbild!

29 Schon verwirret sich die Masse

30 Vorn im unvorsichtgen Trab,
31 Ist ihr doch die hohle Gasse
32 Vorbestimmt zum sichern Grab!
33 Das Gedränge
34 In der Enge
35 Woget lärmend auf und ab.

36 Gräßlich in dem Augenblicke
37 Donnerts in den Rittertroß,
38 Ungeheure Felsenstücke
39 Schmettern nieder Mann und Roß;
40 In den scheuen
41 Reiterreihen
42 Wüthet schrecklich das Geschoß.

43 Abgewaldet stehn die Kämme
44 Des Gebirgs, o tolle Schlacht!
45 Wuchtiger Tannen Riesenstämme
46 Sausen nieder in den Schacht.
47 Staubumqualmet
48 Liegt zermalmet
49 Ryburg in der Todesnacht.

50 Seht sie jetzt herunttereilen
51 Unter jubelndem Geschrei,
52 Wie sie schlagen mit den Keulen
53 Aller Richtung Trotz entzwei!
54 Ja, da sanken
55 Auf den Flanken
56 Viele Herren stolz und frei.

57 Diese Bauern zu zertreten
58 Mit dem siegesharten Fuß,
59 War den prahlenden Trompeten
60 Hohngeränkter Schlachtengruß,

- 61 War in schnöden
62 Ingrimms Reden
63 Eures Uebermuths Erguß!
- 64 Jetzt vergeblich möcht ich schauen,
65 Jetzt bewundern jenen Zug,
66 Den so stattlich durch die Gauen
67 Einst der Schwarm der Rosse trug.
68 Weh, die Wunden
69 Nie gesunden,
70 Welche Männerrache schlug!
- 71 Leopold, du bester Ritter,
72 Held und Feldherr ruhmgekrönt,
73 An dergleichen Ungewitter
74 War dein Schlachtruhm nicht gewöhnt!
75 Du gerichtet,
76 Du zernichtet,
77 Dem ein standhaft Glück gefröhnt?
- 78 Ha, ich fühle deine Leiden,
79 Wie du wild im Zorne glühst,
80 Wenn du so auf allen Seiten
81 Die Getreuen fallen siehst!
82 Wie in Bächen,
83 Dich zu rächen,
84 Nur umsonst das Herzblut fließt.
- 85 Sieh! die Sonne ist gesunken,
86 Oede Stille herrschet nur,
87 Wieder dämmerts – Sternlein prunken
88 In die schweigende Natur;
89 Doch die Leichen
90 Dorten zeigen
91 Lauten Tobens tiefe Spur.

(Textopus: Zwielicht füllt die Nebelforste. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52704>)